



Die Hospizgruppe Rahden erhielt den Ehrenamtspreis der Stadt Rahden. Das Engagement der Gruppe würdigten auch Bürgermeister Bert Honsel und Sabine Wüppenhorst (r.), Koordinatorin und Vertreterin des ambulanten Hospizdienstes.

FOTOS: JOERN SPREEN-LEDEBUR

Anerkennung für das Ehrenamt

Die Stadt Rahden zeichnete Bürger aus, die sich auf vielfältige Weise für das Gemeinwesen einsetzen. Bürgermeister Bert Honsel sagt, warum das ehrenamtliche Engagement so wichtig ist.

Joern Spreen-Ledebur

■ **Rahden.** Sie engagieren sich in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Als Trainer wecken sie bei jungen Menschen das Interesse am Sport, kümmern sich um Aktivitäten in ihrem Dorf oder begleiten Menschen auf deren letztem Weg. Das alles übernehmen Bürger in Rahden ehrenamtlich. Die Ehrenamtler selbst sind dabei bescheiden und bleiben gern im Hintergrund. So wie Helga Wöstehoff, die sich seit mehr als 60 Jahren ehrenamtlich einbringt. „Ich habe das gar nicht gewollt“, kommentierte sie am Donnerstag ihre Ehrung durch die Stadt Rahden. „Aber jetzt freue ich mich.“

Tonnenheiderin gewann Minister für das Krankenhaus

Helga Wöstehoff gehörte zu denen, die die Stadt während einer Feierstunde im Bahnhof auszeichnete. Bürgermeister Bert Honsel und die Familien- und Gleichstellungsbeauftragte Heike Krüger freuten sich über die vielen Gäste. Mitgestaltet wurde die Feier von Akteuren des VHS-Laien-theaters „Schatulle“ und der kleinen Besetzung der Band „Smooth & Groovy“.

Bürgermeister Bert Honsel zollte Helga Wöstehoff Respekt für mehr als sechs Jahrzehnte Ehrenamt. „Da können wir von einem Lebenswerk sprechen.“ Viele Jahre engagierte sich Helga Wöstehoff für die Landfrauen – in Tonnenheide, aber auch überregional. Als Landfrauen-Vorsitzende habe sie sich schon früh für den Erhalt des Rahdener Krankenhauses eingesetzt und Tausende Unter-



Silvana Langhorst (l.) und Helga Wöstehoff wurden für ihr ehrenamtliches Engagement von Bürgermeister Bert Honsel ausgezeichnet.



Finja Treichel erhielt die 100. Ehrenamtskarte. Carsten Kunter und Reiner Langhorst von der Feuerwehr Rahden nahmen für ihre Kameraden 25 weitere Ehrenamtskarten an. Den Ehrenamtlern gratulierten auch Sarah Golcher vom Kreis, Bert Honsel und Heike Krüger von der Stadt sowie Tina Koehler vom Sportsportverband sowie Ralf Treichel und Clemens Eggensperger vom TuSpo Rahden.

schriften gesammelt, erinnerte der Bürgermeister. Für ihre Pläne habe Wöstehoff auch den damaligen NRW-Justizminister Rolf Krumsiek (SPD) gewinnen können – so sei das Krankenhaus Rahden mit Landesmitteln saniert worden und Pläne, ein neues Krankenhaus in Espelkamp zu bauen, waren vom Tisch.

Helga Wöstehoff gehörte 1969 zu den Mitbegründerinnen des Tonnenheider Frauenchore, war in der Dorfgemeinschaft aktiv, übernahm

2006 die Leitung des MGv „Sangeslust“ Tonnenheide, leitete einen weiteren Chor im Espelkamper Ludwig-Steil-Hof, ist in der Heimatkapelle Rahden aktiv und engagierte sich in der Altenpflege in ihrer Nachbarschaft, sagte Honsel.

Das alles habe Helga Wöstehoff gemacht – und gleichzeitig mit ihrem mittlerweile verstorbenen Mann Heinrich den landwirtschaftlichen Betrieb bis zum Rentenalter geführt, vier Kinder großgezogen und die Schwiegereltern

versorgt.

Stellvertretend für alle zwölf Mitglieder der Hospizgruppe Rahden nahmen Anette Henke, Siegfried Kreft, Ilona Lehmann, Lothar und Annegret Schinke sowie Karin Wittkötter die Ehrenamts-Urkunde für diese Gruppe an. Vor zehn Jahren gründete sich auf Initiative von Pfarrerin Wirwe Grauwahle die Gruppe. Die ehrenamtlichen Helfer begleiteten in Rahden und im gesamten Lübbecke Land schwerkranke und sterbende Menschen, so Honsel. „Sie wollen diese Menschen nicht allein lassen, sich ihrer Nöte und Sorgen annehmen und wenden sich dort zu, wo andere sich abwenden.“

Ehrenamtler beweisen Solidarität und Menschlichkeit

Mit Silvana Langhorst wurde auch eine junge Rahdenerin für ihren ehrenamtlichen Einsatz geehrt. Sie unterstützt seit acht Jahren in vielen Bereichen die Jugendförderung Rahden. Damit habe Silvana Langhorst dazu beigetragen, ein breites und interessantes Angebot für Kinder und Jugendliche in Rahden kreativ mitzugestalten, so Honsel.

Bert Honsel und Heike Krüger überreichten zudem gemeinsam mit Sarah Golcher von der Kreisverwaltung die 100. Ehrenamtskarte in Rahden an Finja Treichel. Sie engagiert sich im TuSpo Rahden als Trainerin der Minis sowie der G- und der F-Jugend. Weitere 25 Ehrenamtskarten für ihre Kameraden nahmen Reiner Langhorst und Carsten Kunter von der Feuerwehrführung an.

Im Landkreis haben mitt-

lerweile rund 600 Bürger eine Ehrenamtskarte des Landes NRW, sagte Golcher. Krüger und Honsel erinnerten daran, dass von den 160 Vergünstigungs-Gebern allein 45 aus Rahden kämen.

„Wie wunderbar ist es doch, dass niemand auch nur einen einzigen Augenblick warten muss, bevor er beginnen kann, die Welt zu verbessern“, zitierte Bürgermeister Bert Honsel aus dem Tagebuch von Anne Frank. Anne Franks Gedanken seien erstaunlich – angesichts ihrer Lage und der Enge im Versteck vor den Nazis. In dieser Situation habe sie sich trotzdem auch Gedanken gemacht, was den Menschen groß mache. Anne Franks Gedanken passten gut zum ehrenamtlichen Engagement.

Die Tätigkeiten der Ehrenamtler würden vielleicht alltäglich erscheinen, seien allesamt aber Beiträge, die Welt zu verbessern – so wie Anne Frank das auf den Punkt gebracht habe. Mit der Ehrenamts-Auszeichnung wolle die Stadt Bürgern Dank sagen, die ganz selbstverständlich freiwillig Verantwortung übernehmen und das Gemeinwesen bereichern.

Es gebe Tendenzen, dass jeder zuerst an sich selbst denke, so Honsel. Aber Millionen Ehrenamtler zeigten ein ganz anderes Bild unseres Landes und brächten sich für das Gemeinwohl ein. Es sei ehrenvoll, sich für das Gemeinwesen und damit für andere Menschen einzusetzen. Ehrenamt sei mit Verantwortung, Pflichtbewusstsein und Verlässlichkeit verbunden. Ehrenamt bezeuge Menschlichkeit, Solidarität und Großzügigkeit. Honsel: „Das sind Werte, die eine Gesellschaft im Inneren zusammenhalten.“